



Bezirksregierung Arnsberg

Geschäftsstelle des Regionalrates

E-Mail-Adresse: geschaeftsstelle.regionalrat@bezreg-arnsberg.nrw.de

Tel.: 02931/82-2341, 2324, 2306 od. 2839 Fax.: 02931/82-46177

Regionalratssitzung am:	28. 09. 06	Vorlage:	36/04/06
Vorberatung in:	PK..... <input type="checkbox"/>	SK..... <input checked="" type="checkbox"/>	VK..... <input type="checkbox"/>
TOP: 7	FIFA Fußball-WM 2006 (Nachlese) <ul style="list-style-type: none">• Information		
Berichterstatter/-in:	AD Milk AD Eickhoff		
Bearbeiter/in:	ORBrR Dr. Lamers (Dezernat 22) LRMD Dr. Lafontaine (Dezernat 24) KOR Andres (Dezernat 26) RD Felder (Dezernat 53)		

Beschlussvorschlag:

Der Regionalrat nimmt die Information zur Kenntnis.

Begründung:

I. Allgemeines

Das Land NRW hatte bei der WM 2006 einen besonders großen Anteil an Spielen. Mit Dortmund, Gelsenkirchen und Köln lag ein Viertel aller Spielorte in NRW und ein Viertel aller Spielbegegnungen (16) wurde in unserem Land ausgetragen.

Dies galt in besonderem Maße für den Regierungsbezirk Arnsberg mit immerhin 6 Spielbegegnungen in Dortmund, größeren Public-Viewing-Veranstaltungen in Dortmund, Bochum, Hagen, Iserlohn, Lünen und Siegen sowie dem Trainingsquartier der spanischen Nationalmannschaft in Kamen (Sportschule Kaiserau).

II. Spielbegegnungen in Dortmund

Alle Spielbegegnungen waren ausverkauft und wurden jeweils von ca. 60.000 Zuschauern besucht. Die Begegnungen verliefen weitestgehend ohne hooligantypische Gewalt.

Lediglich die Spielbegegnung der Vorrunde Deutschland gegen Polen wurde erwartungsgemäß durch unfriedliche Besucher begleitet. Darauf war das Polizeipräsidium Dortmund jedoch gut vorbereitet und konnte u. a. durch die Festnahme und Ingewahrsamnahme von ca. 420 Personen größere Störungen verhindern.

An diesem Tag wurden in Dortmund ca. 2.500 Beamtinnen und Beamte eingesetzt. Insgesamt lässt sich aber feststellen, dass die befürchteten Störungen durch Hooligans ausgeblieben sind und sich insbesondere auch die einheimischen Problemgruppen weitestgehend ruhig verhielten.

Dies dürfte insbesondere auch auf die polizeilichen Vorfeldmaßnahmen zurückzuführen sein. Allein im Regierungsbezirk Arnsberg wurden durch die Kreispolizeibehörden des Bezirks 562 Gefährderansprachen durchgeführt, 76 Meldeauflagen erteilt, 599 Bereichsbetretungsverbote ausgesprochen.

Im Zeitraum der WM 2006 wurden durch das Polizeipräsidium Dortmund 1061 Ermittlungsverfahren (Allgemeinkriminalität wie Diebstahlsdelikte, Sachbeschädigungen, Körperverletzungsdelikte, usw.) eingeleitet.

Insgesamt erfolgten 934 Einlieferungen in die eigens eingerichtete Gefangenensammelstelle.

Das Polizeipräsidium Dortmund wurde über den gesamten Zeitraum durch Unterstützungskräfte aus den umliegenden Behörden des Bezirks und durch Bereitschaftspolizei verstärkt. Die Einsatz- und Kräftekoordinierung erfolgte durch das Dezernat 26.

Im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr war der Krisenstab der Bezirksregierung an den 6 Dortmunder Spieltagen in voller Besetzung tätig; an den Spieltagen in Gelsenkirchen und Köln war hingegen außerhalb der üblichen Geschäftszeiten nur eine dreiköpfige Rumpfbesetzung im Haus, während die übrigen Krisenstabsmitglieder zeitnah durch Rufbereitschaft alarmiert werden konnten.

Der Krisenstab der Bezirksregierung hatte unter anderem die Aufgabe, im Bedarfsfall Alarmierungen von Einheiten der Feuerwehr und des Katastrophenschutzes auf Grundlage der bestehenden Einsatzplanung vorzunehmen. Dazu sind im Vorfeld bestimmte Einheiten wie Behandlungsplätze, Transportkomponenten und Betreuungsplätze definiert und für den Einsatzfall vorgeplant worden.

Aufgrund des insgesamt sehr ruhigen Verlaufs der Spieltage in Dortmund musste diese Aufgabe nur zweimal wahrgenommen werden, nämlich am 14.06 (Vorrundenspiel Deutschland – Polen in Dortmund) und am 04.07.2006 (Halbfinale Deutschland – Italien in Dortmund). Da in beiden Fällen ein erhöhtes Einsatzaufkommen im Rettungsdienst zu verzeichnen war und dadurch kaum noch Reserven an Rettungsmitteln zur Verfügung standen, bat die örtliche Einsatzleitung den Krisenstab der Bezirksregierung um die Alarmierung von Transportkomponenten. Diese Alarmierungen konnten zügig und ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden.

III. Rahmen- und Begleitveranstaltungen

Für den gesamten Zeitraum der WM 2006 wurde durch die Stadt Dortmund ein sogenanntes „FIFA Fan Fest“ auf dem Friedensplatz veranstaltet. Neben einem Rahmenprogramm wurden nahezu alle Spielbegegnungen auf einer Großbildleinwand angeboten.

Während das Rahmenprogramm einen unterschiedlichen Zulauf erhielt, wurde der Public Viewing-Standort bei den Leinwandübertragungen sehr gut angenommen. Insbesondere bei der Übertragung der Spiele der deutschen und brasilianischen Nationalmannschaft war der Friedensplatz schon deutlich vor dem eigentlichen Spielbeginn gefüllt und musste aus Kapazitätsgründen durch den Sicherheitsdienst geschlossen werden. Insgesamt befanden sich dann ca. 15.000 bis 18.000 Personen auf dem Platz.

Daneben wurden in den Westfalenhallen die Public Viewing Kapazitäten erweitert. Insbesondere bei den Spielen unter Beteiligung der deutschen und brasilianischen Mannschaft wurden hier Kapazitäten von zusätzlich ca. 38.000 Personen erreicht. Auch hier war es an vereinzelt Spieltagen erforderlich, die Hallen aufgrund der Kapazitätsgrenzen zu schließen und einen weiteren Eintritt zu verwehren.

Dies führte u.a. dazu, dass im Innenstadtbereich Dortmunds zur Halbfinalbegegnung am 04.07.2006 und beim Spiel um den 3. Platz am 08.07.2006 die Public-Viewing-Flächen erweitert wurden.

Neben den Leinwandübertragungen fanden in Dortmund eine Vielzahl von Kleinveranstaltungen von Theateraufführungen bis zu Versammlungen mit und ohne Aufzüge mit und ohne Bezug zur WM 2006 statt. Insgesamt wurden über 600 Veranstaltungen gezählt.

Public-Viewing-Veranstaltungen wurden aber in fast allen größeren Kommunen des Bezirks veranstaltet und von der Öffentlichkeit gut angenommen. Hierbei sind die Städte Bochum, Hagen, Iserlohn und Siegen als die Veranstaltungen mit dem größten Zulauf (von 4.000 bis 21.000 Zuschauern) besonders herauszustellen.

Für alle Public-Viewing-Veranstaltungen erfolgten in Abstimmung zwischen Veranstaltern, Polizei und Ordnungsbehörden strenge Auflagen (Einfriedungen, Sicherheitsdienste, Zugangskontrollen, usw.), die maßgeblich dazu beigetragen haben dürften, dass die Veranstaltungen ohne größere Zwischenfälle durchgeführt werden konnten.

Wegen des zu erwartenden Andrangs bei diesen Public-Viewing-Veranstaltungen wurden für die Finaltage am 08. und 09.08.2006 zusätzliche Rufbereitschaften des Krisenstabs eingerichtet. Dieser musste jedoch nicht einberufen werden.

IV. Verkehrsführung

Anlässlich der Fußball-WM ist es zu keinen nennenswerten Zwischenfällen auf den von der BR Arnsberg zu überwachenden Autobahnabschnitten gekommen.

Das Verkehrsaufkommen an den Tagen, an denen in Gelsenkirchen oder Dortmund Spiele ausgetragen wurden, lag im Bereich des für Bundesligaspieltage üblichen Umfangs. Mit Hilfe der kurz zuvor in Betrieb genommenen dwista Anlagen (digitale Wegweisungen mit integrierte Stauanzeige) im Ruhrgebiet konnte auf das Verkehrsgeschehen Einfluss genommen werden, wo dies dennoch erforderlich war.

Darüber hinaus hat es sich bewährt, dass an den Spieltagen in Dortmund jeweils ein Operator der Regionalen Verkehrsleitzentrale aus Arnsberg in Dortmund vor Ort anwesend und eine Informationsleitung über die Verkehrsverhältnisse auf ausgewählten Dortmunder Stadtstraßen nach Arnsberg geschaltet war. Auf diese Weise waren Beschäftigte der Stadt Dortmund und der BR Arnsberg immer über die aktuelle Verkehrssituation informiert und konnten bei Bedarf eingreifen.

V. Medizinische Aspekte

Auch aus medizinischer Sicht ist die Weltmeisterschaft reibungslos verlaufen: Infektionshygienisch relevante Fälle sind während der Fußball-WM nicht aufgetreten. Die für Großschadensereignisse vorgehaltenen Depots für Medikamente und Medizinprodukte sind nicht in Anspruch genommen worden.

VI. Vorläufiges Fazit

Die konkrete einsatztaktische Auswertung des Einsatzes und Überprüfung des Rahmenkonzeptes dauert noch an. Bereits jetzt lässt sich jedoch feststellen, dass die polizeilichen Einsatzziele allesamt erreicht wurden.

Anschläge und hooligantypische Gewalt fanden nicht statt. Das ist den umfangreichen und professionellen Vorbereitungen und der gelungenen Kooperation mit den anderen Beteiligten zu verdanken. Hieran hat die interne und externe Koordinierung durch die Bezirksregierung Arnsberg einen nicht unerheblichen Anteil.

Während des laufenden Einsatzes erfolgte die Einsatzunterstützung der Behörden durch den eingerichteten Stab Polizei, in dem Mitarbeiter der Dezernate 25 und 26 arbeitsteilig mitwirkten und den anlassbezogenen Informationsaustausch auch zu anderen Stellen gewährleisteten. Diese Unterstützung hat sich insbesondere wegen des langen Einsatzzeitraumes sehr bewährt.

Auch der Krisenstab der Bezirksregierung Arnsberg konnte während der Fußball-WM 2006 seine Funktionsfähigkeit klar demonstrieren. Kleinere Mängel sind erkannt worden und können nun abgestellt werden. Es ist jedoch wichtig, dass das jetzt erarbeitete Know-how nicht durch Untätigkeit wieder verloren geht; vielmehr ist es dringend geboten, den nun erreichten hohen Leistungsstand durch gelegentliche Übungen zu erhalten.